

Ernte

Die Früchte reifen im Oktober. Der richtige Erntezeitpunkt ist gekommen, wenn sich die grasgrüne Schale ein wenig aufhellt und leicht eindrücken lässt. Die Früchte reifen nicht gleichzeitig. Daher sind mehrere Pflückdurchgänge notwendig. Die geernteten Früchte sind druckempfindlich, daher ist auf besondere Sorgfalt zu achten.

Nach der Ernte sollten die Früchte zügig verzehrt oder im Kühlschrank gelagert werden. Die Pawpaw reift ungekühlt sehr schnell nach.



Bild 4: Pawpawblüte

IMPRESSUM

Herausgeber: Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG)
Strenzfelder Allee 22, 06406 Bernburg
Tel.: 03471 / 334 0 www.llg.sachsen-anhalt.de

Bearbeiter: Christin Ulbricht; christin.ulbricht@llg.mule.sachsen-anhalt.de

Bildquellen: Titelbild, Bilder 1, 2 und 4: stock.adobe.com/de/contributor/200905841/floydine
Bild 3, LLG

Redaktion: Öffentlichkeitsarbeit LLG

Titelbild: Früchte der Pawpaw

Stand: August 2023 Auflage: 500 Stück



Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Eine Veröffentlichung und Vervielfältigung (auch auszugsweise) ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Pawpaw

- eine alternative Obstart



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau



Die **Pawpaw** (*Asimina triloba*) ist ursprünglich in Nordamerika beheimatet. Die Früchte des Baumes wurden schon von den Ureinwohner Nordamerikas genutzt. An seinen Ursprungsstandorten kann der langsam wachsende Baum bis zu 10 Meter hoch werden. Das Gehölz besitzt eine gute Frosthärte, benötigt aber zum Ausreifen der Früchte einen langen, warmen Spätsommer.

Die Frucht besticht durch ihren exotischen Geschmack, der an Vanille, Mango, Papaya und Honigmelone erinnert. Das äußerst wohlschmeckende, zartschmelzende weiß-gelbliche Fruchtfleisch ist reich an Aminosäuren wie Vitamin A und C sowie an Mineralstoffen (Eisen, Kupfer, Mangan). Das Fruchtfleisch hat eine Konsistenz, die an Banane und Avocado erinnert.



Bild 1: Die Frucht der Pawpaw

Die Früchte können als Naschfrucht gegessen oder zu Fruchtmus für Kuchen, Eis und Kekse verarbeitet werden. Zum Essen werden die Früchte längs halbiert. Die Kerne, welche die Größe einer Kaffeebohne besitzen, sind zu entfernen. Anschließend wird das zarte Fruchtfleisch, ähnlich einer Kiwi, ausgelöffelt.

Die Pawpawpflanze besitzt einen hohen Zierwert. Auffallend sind die im Mai lila bis braun gefärbten glockenförmigen Blüten, welche vor dem Austrieb des Laubes erscheinen und im Herbst eine schöne gelbe Blattfärbung aufweisen.



Bild 2: Herbstfärbung von *Asimina triloba*



Die Blüten verströmen einen für den Menschen nicht wahrnehmbaren Aasgeruch und werden überwiegend von aasfressenden Insekten bestäubt. In der Versuchsanlage der LLG in Quedlinburg konnten vor allem Fliegen und Ameisen bei der Bestäubung beobachtet werden.

Bild 3: Eine Fliege an einer Pawpawblüte

Achtung bei der Sortenwahl

In Quedlinburg werden seit 2014 acht verschiedene Sorten getestet. Neben den selbstfruchtenden Sorten `Sunflower` und `Prima` gibt es auch Sorten, die unbedingt eine zweite Befruchtersorte als Fremdbefruchter benötigen (z. B. `Davis`, `Prolific`).

Es ist jedoch auch bei den selbstfruchtenden Sorten zu empfehlen, eine zweite Befruchtersorte zu pflanzen, um höhere Erträge zu erzielen. Das höchste Ertragsniveau im Versuchsanbau erreichten die Sorten `Sunflower` und `Prima`.

Standortbedingungen

Die Pawpaw benötigt einen sonnigen, nicht zu heißen Standort. Das Gehölz stellt wenig Ansprüche an den Boden, gedeiht aber am besten auf mäßig feuchten, sandigen Lehm. Reine Sandböden werden mit Kompost angereichert, um die Bodenstruktur zu verbessern. Staunässe sollte unbedingt vermieden werden.

Kulturmaßnahmen

Im Sommer benötigt die Pawpaw (wie alle Obstarten!) ausreichend Wasser. Der Boden muss feucht gehalten werden. Mulchen ist von Vorteil. Vor dem Mulchen sollte gedüngt werden. Die Düngegabe kann sich an der Düngung für Kernobst orientieren.

Die Pawpaw benötigt keine besonderen Schnittmaßnahmen, allerdings trägt sie nur am einjährigen Holz. Sie ist gut schnittverträglich und kann daher als Spindel erzogen werden. Über Schnittmaßnahmen kann sie gut auf einer Höhe von 3 Meter gehalten werden.

Durch den geringen Befall mit Krankheiten und Schädlingen ist diese Kultur für den biologischen Anbau empfehlenswert.